

Vagias Karavas

Prof. Dr. iur.

# Körperverfassungsrecht

Entwurf eines inklusiven Biomedizinrechts



## Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel Einleitung – Umstrittene Körperfragmente.....	1
I. Zuordnungsstreitigkeiten.....	1
1. Der MOORE-Fall.....	1
2. Die Mo-Zelllinien – eine Erfindung?.....	7
II. Zu einem alternativen Verständnis von Körperfragmenten.....	10
1. Biomedizin.....	10
2. Der molekulare Blick auf das Leben.....	12
3. Ausserjuristisches Reflexionsrepertoire.....	18
3.1 Körperfragmente als Grenzobjekte.....	18
3.2 Von Körperfragmenten und melanesischen Schweinen.....	20
3.3 Der MOORE-Fall revisited.....	27
III. Aufbau des Buches.....	29

### *I. Teil*

## Qualifikationen Körperfragmente – Rechtsfragmente

Präludium.....	35
2. Kapitel – Zur Rechtsqualifikation von abgetrennten Körperteilen.....	38
I. Die »Sperma-Entscheidung« des deutschen Bundesgerichtshofes.....	38
1. Vernichtung einer Spermakonserve als Körperverletzung.....	38
2. Reaktionen auf die »Sperma-Entscheidung«.....	42
II. Auffassungen über den Rechtsstatus des menschlichen Körpers und seiner Teile in Literatur und Rechtsprechung.....	46
1. Der »ganze« menschliche Körper.....	47
1.1 Der lebende Körper.....	47
1.2 Der Leichnam.....	52
2. Abgetrennte Körperteile.....	58
3. Impulse aus der Rechtsprechung der Gerichte des Common Law.....	77
III. Resümee.....	83
3. Kapitel – Umstrittene Embryonen: Zur Rechtsqualifikation des Embryos in vitro.....	87
I. Davis v. Davis.....	89
II. Auffassungen über den Rechtsstatus des Embryos in vitro in der schweizerischen Literatur und Rechtsprechung.....	93
1. Definitionen.....	93

2. Die Menschenwürde und der Embryo in vitro .....	94
3. Zur Frage nach der bedingten Rechtsfähigkeit des Embryos in vitro .....	97
4. Der Embryo in vitro als Sache? .....	103
5. Der Embryo in vitro als Tertium? .....	105
6. Impulse aus der Rechtsprechung der Gerichte des Common Law .....	107
III. Rechtsqualifikation als <i>Mimesis</i> .....	116
IV. Resümee.....	123

## II. Teil

### Kontexte

#### Zur Bereichsspezifischen Regulierung von Körperfragmenten am Beispiel des Schweizer Biomedizinrechts

Präludium.....	127
4. Kapitel – Der Embryo in vitro <i>revisited</i> .....	129
I. Der Embryo in vitro im Fortpflanzungsmedizingesetz .....	130
1. Art. 119 BV .....	128
2. Das Fortpflanzungsmedizingesetz.....	130
II. Der Embryo in vitro im Stammzellenforschungsgesetz .....	139
III. Zum Begriff der Überzähligkeit .....	143
IV. Regulierung nach Kontext .....	147
5. Kapitel – Körperfragmente <i>revisited</i> .....	152
I. Zur Verschlüsselung bzw. Anonymisierung von biologischem Material und Personendaten .....	153
II. Zur Patentierung von Körperfragmenten.....	159
1. Das Patentgesetz nach der europäischen »Biopatentrichtlinie« .....	160
2. Übersicht über die Rechtslage .....	163
3. Rechtliche Medien der »Umwandlung« .....	170
4. <i>Informed consent</i> und das Patentrecht.....	171
III. Das Kommerzialisierungsverbot .....	177
1. Positivrechtliche Verankerung des Kommerzialisierungsverbots.....	177
2. Begrifflichkeiten.....	181
3. Begründungsversuche des Kommerzialisierungsverbots .....	182
3.1 Der menschliche Körper und dessen Teile als Persönlichkeitsgut? .....	183
3.2 Schutz des Menschen vor Instrumentalisierung für fremde Zwecke? ...	184
3.3 Schutz der Autonomie des Menschen vor Korruption durch übermäßige Anreize? .....	186
3.4 Schutz des Eigenwerts des menschlichen Körpers und dessen Teile? .....	187
IV. Resümee.....	190

### III. Teil

#### Brücken

#### Verfahren der Kompatibilisierung – Verfahren der Inklusion

Präludium.....	193
6. Kapitel – Verfahren der Kompatibilisierung .....	195
I. Das Rechtsinstitut der informierten Einwilligung im Bereich der Forschung mit biologischem Material und gesundheitsbezogenen Personendaten.....	199
1. Zur normativen Verankerung des Grundsatzes der informierten Einwilligung .....	199
1.1 Internationale bzw. supranationale Rechtslage .....	202
1.2 Schweizerisches Recht .....	207
1.2.1 Bundesverfassung .....	207
1.2.2 Stammzellenforschung.....	208
1.2.2.1 Stammzellenforschungsgesetz (StFG).....	208
1.2.2.2 Verordnungsrecht zum Stammzellenforschungs- gesetz .....	208
1.2.3 Humanforschung.....	210
1.2.3.1 Humanforschungsgesetz (HFG) .....	210
1.2.3.2 Verordnungsrecht zum Humanforschungsgesetz .....	217
1.3 Zwischenfazit .....	220
2. Zur Funktion des Rechtsinstituts der informierten Einwilligung .....	222
II. Zur präventiven Kontrolle von Forschungsprojekten durch Ethik- kommissionen .....	229
1. Organisation von kantonalen Ethikkommissionen .....	231
2. Bewilligungsverfahren .....	233
3. Inhaltliche Überprüfung von Forschungsprojekten .....	234
4. Vorgängige Überprüfung von Forschungsprojekten als Kompatibilisierung unterschiedlicher Handlungslogiken .....	236
III. Resümee.....	238
7. Kapitel – Verfahren der Inklusion .....	239
I. Einleitende Gedanken zur Inklusionsproblematik.....	239
II. Die drei A: Alienation, Anonymity, Altruism .....	244
III. Normative Elemente eines inklusiven Biomedizinrechts .....	247
1. Ermächtigung jenseits subjektiver Rechte.....	247
1.1 Das Recht auf Schutz der Privatsphäre bzw. auf informationelle Selbstbestimmung revisited.....	247
1.2 Herausforderungen der Biomedizin an die Figur des subjek- tiven Rechts .....	251
1.3 Wozu Ermächtigung? .....	253
1.4 Das Recht des fragmentierten und entgrenzten Körpers .....	255
1.5 Zur Prozeduralisierung des Rechts des fragmentierten und entgrenzten Körpers .....	259

2. Wege zur Akzentuierung des Beitrags von SpenderInnen bei der Entstehung von biotechnologischen Erfindungen.....	268
2.1 Clinical Labor? .....	268
2.2 Biokapital? .....	275
3. Giving back aus einer Care-Perspektive.....	284
3.1 Individualbezogene Kompensationsmodelle.....	286
3.2 Kollektive Kompensationsmodelle .....	287
3.3 Care .....	289
IV. Zusammenfassung .....	291
Abkürzungsverzeichnis.....	293
Literaturverzeichnis .....	301
Verzeichnis der Materialien und öffentlichen Dokumente.....	335